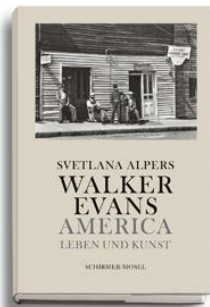


München, 11. 5. 2021

„Photographie hat nichts mit Kunst zu tun, aber eine Kunst ist sie allemal“
Walker Evans

Unsere jüngste Neuerscheinung hat das Zeug, zu einem Klassiker unter den Künstlerbiographien im Bereich Photographie und Kunstgeschichte zu werden:



Svetlana Alpers
Walker Evans. America. Kunst und Leben
Übersetzt und mit einem Nachwort versehen
von Wolfgang Kemp
416 Seiten, 134 Abbildungen
ISBN 978-3-8296-0910-4
€ 48,- €(Ö) 49,40 CHF 55,20

Die amerikanische Kunsthistorikerin Svetlana Alpers (geb. 1936), Expertin für europäische Malerei des 17. Jahrhunderts, hat mit ihrem unbestechlichen Blick und ihren revolutionären Ansätzen schon immer Furore gemacht. Jetzt widmet sie sich „zum ersten Mal einem Photographen, und einem Amerikaner“. Ungeheuer genau und gewissenhaft beobachtend und subtil formuliert, nähert sie sich Walker Evans (1903-75) und seinem Werk, einem Höhepunkt der künstlerischen Photographie des 20. Jahrhunderts und der amerikanischen Kunstgeschichte.

In sieben Kapiteln spürt Alpers den literarischen und visuellen Leitbildern – Flaubert, Baudelaire, Atget – von Evans nach; sie schildert, wie der „Akt des Photographierens“ zu seiner Leidenschaft wird und die Dokumentation des amerikanischen Alltags in den Jahren der Depression zu seinem Lebensthema: Bergbaugebiete im Norden, Läden und Hütten der Schwarzen im Süden, weiße Pächterfamilien in Alabama, Minstrel-Shows, die Folgen des Bürgerkriegs, Subway-Pendler in New York ...

1938 wird Walker Evans mit *American Photographs*, der ersten Einzelausstellung, die das Museum einem Photographen widmet, international bekannt. Der gleichnamige Katalog wird zu einer Ikone der Photobuchliteratur des 20. Jahrhunderts.

Dass die Walker Evans-Studie von Svetlana Alpers nicht nur fachlich herausragt, sondern auch literarisch von besonderem Rang ist, belegt die Tatsache, dass die preisgekrönte amerikanische Schriftstellerin Joyce Carol Oates ihr in *Times Literary Supplement* eine viel beachtete Besprechung gewidmet hat (Kopie der deutschen Übersetzung auf der Website des Verlags).

Die deutsche Übersetzung durch den Kunsthistoriker und langjährigen Schirmer/Mosel-Autor Wolfgang Kemp (geb. 1946) wird dem glänzend geschriebenen Original kongenial gerecht und ist, wie wir finden, genauso preisverdächtig wie Kemp's wissenschaftlich-literarisches Werk an sich.